Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 45 (1940-1941)
Heft: 18

Artikel: Jugendbühnenspiele
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-314244

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protokoll der
XXVI. Delegiertenversammlung am 25. Mai 1941 in Langenthal

Unsere verehrte Zentralpräsidentin begrüsst die Versammlung.

1. Die Sektionen Oberland und Tessin sind entschuldigt.

2. Das *Protokoll* der Delegiertenversammlung in Solothurn wird genehmigt und verdankt.

3. Die Broschüre von Dr. Dora Schmidt « Werden wir den Krieg ohne Hunger überstehen ? » wird zur Lektüre empfohlen.

4. Wiederum sind die *Jahresberichte* des Zentralvorstandes, der Heimkommission, der Lehrerinnenzeitung, der Neuhof-Stiftung, der Erziehungskommission, des Stellenvermittlungsbureaus, des RUP sehr interessant und aufschlussreich und geben einen Einblick in das tatkräftige Wirken des Schweizerischen Lehrerinnenvereins.

5. Die tadellos geführte *Jahresrechnung* wird genehmigt und verdankt.

6. Den Beitrag an einen eventuellen Zusammenschluss der berufstätigen Frauen übernimmt die Zentralkasse. Dadurch würde der Jahresbeitrag herabgesetzt.

7. In die Heimkommission wird für die zurückgetretene Frau Glor, Frl. Frei, Bern, gewählt.

8. Auch dieses Jahr soll wieder eine Präsidentinnenkonferenz abgehalten werden sowie ein Wochenende mit den Berufsberaterinnen. Der geplante Geschichtskurs kann nicht durchgeführt werden. Die Frage einer eventuellen Arbeitslosigkeit unserer jungen Kolleginnen soll in Zusammenarbeit mit den Sektionen eingehend geprüft werden.

9. Für den *Emma-Graf-Fonds* wird ein Reglement verlesen und von der Versammlung bereinigt.

10. Die Wahl des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung wird dem Zentralvorstand überlassen.

11. Der Beitrag an die Neuhof-Stiftung wird verdoppelt. Frl. H. Stucki ruft die bis Ende Juni laufende Geldsammlung für die SAK in Erinnerung und bittet um Ueberlassung von Spielsachen, Büchern, Heften, Blei- und Farbstiften.

Die 2. Schriftführerin : *M. Haegele.*

Jugendbühnenspiele

Traugott Vogel: *Kindertheater in der Schule.* Schriftenreihe zur Unterrichtsforschung und Unterrichtsgestaltung. Heft 4. Verlag des Pestalozzianums, Beckenhofstrasse 31, Zürich 6.

Am liebsten möchte man diese kleine, aber um so bedeutsamere Schrift gleich jedem Leser in die Hand legen, enthält sie doch in konzentrierter Form so viel Wichtiges, dass man sie selber sprechen lassen müsste. In erster Linie sagt sie dem Leser, dass « Spielen » ein ernstes Tun ist und das Spiel vom Kind immer ernst genommen wird — dass Spiel nicht Zerstreuung, sondern Versenkung bedeutet — dass sich das Kind in keiner andern Arbeit so selig ausgibt wie im Spiel. Wäre das nicht schon Grund genug, das « Theaterspielen » in der Schule zu rechtfertigen?

Dass dieses Spielen auch auf die Wesensart des Kindes starken Einfluss haben kann, beweist uns Traugott Vogel an folgendem Beispiel: « Ich habe erlebt, dass ein träges, geistig scheinbar unbewegliches Kind, das die Rolle eines regsamen, angriffigen und wehrhaften Menschen zu spielen hatte, der-

art eins geworden ist mit seiner Bühnenfigur, dass es darob im Schulunterricht und zu Hause zu kaum begreiflicher Lebhaftigkeit aufgewacht ist. »

Traugott Vogel, der überzeugte Verfechter und unentwegte Kämpfer für die Sache des Jugendtheaters, klagt in dieser seiner Schrift: « Ein Jammer ist es, dass das Jugendtheater — in unseren Landen besonders — nicht sorgfältiger und systematischer gepflegt wird », wobei er natürlich nicht die alljährlich wiederkehrenden, oft auf einem bedenklichen Niveau stehenden Aufführungen um Weihnachten herum meint. Jugendtheater nennt Traugott Vogel Theater für Jugend geschrieben, von und für Jugend dargestellt.

Wer sich darüber näher orientieren will, der greife unverzüglich zu der vorliegenden Schrift, die ausserdem verschiedene Hinweise für alle Spielfreudigen enthält und mit der Aufforderung schliesst: « Besonders ermuntern möchten wir zu eigenem Formen von Spieltexten. Das gesprächsweise Ableiten und Aufbauen eines Dialogs ist eine leider wenig geübte Form des mündlichen Sprachunterrichts. Gerade wir Schweizer mit unserem so gar nicht losen Mundwerk und der mit diesem Umstand scheinbar in Widerspruch stehenden, kaum zu begreifenden Freude am Theaterspielen (Vereinstheater!), könnten ein Zungenlösen wohl vertragen. Aber der Schnabel wird nicht allein mit der Sprechtechnik gewetzt, sondern es bedarf einer innern, geistigen Beweglichkeit, die zu antithetischem Erkennen befähigt. Solches Auffassen in Gegensätzen kann geschult werden. Reiche Uebungsgelegenheit bietet eben das Dramatisieren von Erlebnissen, Episoden, Anekdoten oder Erzählungen. Es gibt in jeder Schulklasse und auf jeder Stufe einige mit dramatischer Phantasie begabte Kinder, die zumeist neben den Epikern des Aufsatzes nicht aufkommen und verkannt werden. Ihnen kann man gerecht werden zu aller Vorteil und Freude. »

Die Schrift enthält zugleich ein Literaturverzeichnis, ein Auszug aus dem Verzeichnis in der Schrift « Fest im Haus », im Auftrage des Pestalozzianums herausgegeben von Fritz Brunner.

Neue empfehlenswerte, im Verlag von H. R. Sauerländer & Co. in Aarau erschienene Jugendspiele:

« Jugendborn »-Sammlung : *Rudolf Hägni :* « Wänn alles lätz use chund », drei Jugendspiele. Heft 67. (Ausgezeichnet für jüngere Schüler geeignet.)

Christian Rubi : « Peterli. » Ein Schulstück nach J. Gotthelfs Buch « Leiden und Freuden eines Schulmeisters ». Heft 61. (Mundart.)

Bertha und Küngolt Kilchenmann : « Drei Spiele für die Jugend. » (Mundart.) Heft 64.

Dora Haller : « Si sueche 's Christchind », Wiehnechtsspieli für di Chlyneren under de Lüütli im Schuelalter. Heft 63.

Ernst Flückiger : « Ein Spiel vom Frühling », Musik von André Jacot. Heft 60.

Gottfried Hess : « Das Spiel vom Kornfeld », Musik vorwiegend aus « Les petits Riens », von Mozart. Heft 65.

Hans Sachs : « Drei Schwankspiele », übertragen von Georg Küffer. Heft 66.

Ferner erschien im selben Verlag :

August Corrodi : « *Amanda* », Lustspiel für das Kindertheater. In Zürcher Mundart übertragen von Emil Gassmann.

Schweizer Laienspiele. Diese neugegründete Sammlung ist dazu bestimmt, junges Volk mit den evangelischen Spielen den christlichen Glauben erleben zu lassen und die Jugend tätig hineinzustellen in die Verkündigung des Evangeliums. Herausgeber Hch. Fulda und Hch. Hellstern. Verlag : Evangelische Buchhandlung Zollikon-Zürich. — Heft 1, Adolf Maurer : Es steht geschrieben. Ein Spiel in drei Teilen. Heft 2, Otto Bruder : Der junge Mensch. Heft 3, Hartmut Hellring : Das Spiel vom verlorenen Paradies. Heft 4, Henri Brochet : Ein Christ wird gesucht.